

- | | | | |
|-------------|----------------|---------------|-------------------|
| 1. Zeus, | 2. Hera, | 3. Poseidon, | 4. Demeter, |
| 5. Apollon, | 6. Artemis, | 7. Hephästos, | 8. Pallas Athene, |
| 9. Ares, | 10. Aphrodite, | 11. Hermes, | 12. Hestia, |

waren der Senat (Rath), der seine Versammlung im Saale des Zeus hielt. Bei außerordentlichen Gelegenheiten kamen jedoch auch die **unteren Gottheiten**, von denen nur wenige den Olymp bewohnten, in die Götterversammlung.

Auf Erden hatten die Götter auch viele geheiligten Wohnplätze, so viele, als ihnen Tempel erbaut waren. Solche von besonderer Weihe waren:

1. **Kreta**, s. § 5. 2. **Dodona**.

In dem dodonischen Walde in Epeiros, wo die ältesten Bewohner der Erde gelebt und sich von Eichen genährt haben sollen, war ein Orakel des Zeus, das älteste Orakel in Griechenland. Man glaubte hier den Willen der Götter in dem Rauschen der Eichen zu vernehmen.

3. **Delos**, s. § 11, A. 6 und § 15. 4. **Delphi**.

Die Felsenwände des **Varnassos** bilden an dessen südlichem Abhange terrassenförmige Absätze; auf diesen lag die Stadt Delphi mit dem Orakel des Sonnengottes Apollon und mit zahlreichen Priestergebäuden und Kunstwerken inmitten einer Gegend voll wilder Naturschönheit, in der Felsen mit Waldungen und fruchtbaren Ebenen wechselten. Etwas oberhalb Delphi entspringt aus einem Felsenriß die fastalische Quelle. Bei der Stadt Delphi war ein Spalt in der Erde, aus dem ein betäubender Dunst aufstieg, der zu unbewusstem Wahrsprechen erregte. Die weissagende Priesterin hieß Pythia. Sie fastete, ehe sie ihr Amt vollzog, erst 3 Tage, mußte dann von dem heiligen Lorbeer essen und wurde, nachdem sie in der fastalischen Quelle gebadet hatte, auf einen über den Erdspalt gestellten Dreifuß gesetzt. (Auf dieser Stelle war ein großartiger Tempel erbaut, in dessen Allerheiligstem der Erdspalt sich befand.) — Von einer Art Wahnsinn befallen, stieß die Pythia auf dem Dreifuß allerlei abgebrochene, bedeutungsfähige Worte hervor, welche die um sie geschaarten Priester in Verse (Hexameter) brachten. Die Stadt Delphi gelangte durch ihr Orakel zu Reichtum und Blüthe und wurde von den Griechen der Mittelpunkt der Erde genannt.

5. **Argos**, der Hera besonders lieb, s. § 12.

Hier wurden der Hera in ihrem Tempel, dem Heräon, alle Jahre Feste gefeiert, die Heräen, bei denen die Oberpriesterin in einem mit weißen Kindern bespannten Wagen vorausfuhr. Nach der Ankunft des Juges in dem Tempelbezirk wurde eine Hekatombe (100 Stück) von Stieren geopfert. — Einst war das Gespann für die Priesterin nicht gleich zur Hand, da zogen sie ihre beiden Söhne Kleobis und Biton zum Tempel, wo die gerührte Mutter zu der Göttin betete, sie möchte ihren Söhnen geben, was für sie das Beste sei. Hera erhörte das Gebet und ließ die Jünglinge nach froher Mahlzeit sofort in einen tiefen Schlaf versinken, aus dem sie nicht wieder erwachten.

6. **Olympia**, in Elis, eine Ebene, auf welcher Herakles die **olympischen Spiele** zu Ehren seines Vaters Zeus stiftete.

Die Ebene Olympia war im Norden von dem Berge Krönion abgeschlossen, südlich davon strömte die frische, klare Kluth des Alpheios. Auf ihr hatte Herakles einen heiligen Hain von Olivenbäumen gepflanzt, in welchem der Tempel des olympischen Zeus, ein Heratempel u. s. w. und der große Zeusaltar sich befanden. Vor dem heiligen Haine Altis waren das Stadion (Bahn für den Wettlauf) und das Hippodrom (Bahn für das Wagenrennen). Rings um diese Räume lagerte zur Zeit des Festes das Volk unter freiem Himmel oder in Zelten. In den Bauten zwischen den einzelnen Spielen lasen Dichter und Schriftsteller ihre Werke vor. Den Siegern wurde von den Kampfrichtern in dem Tempel vor dem Zeusbilde ein Olivenkranz aufgesetzt. — Die olympischen Spiele wurden nach je einem Zwischenraume von 4 Jahren zur Zeit der Sommerjonnennende gefeiert und dauerten 5 Tage. Die Zwischenzeit von einer Feier bis zur andern hieß eine Olympiade, und in ganz Griechenland berechnete man die Zeit nach **Olympiaden** vom Jahre 776 v. Chr. an. Während der Spiele mußten in Griechenland alle Waffen ruhen. Als Wettkämpfer durfte jeder Freigeborene auftreten, und aus den griechischen Niederlassungen in Italien, Asien und Afrika fanden sich die auch in der Ferne sich noch als Hellenen fühlenden Angehörigen des Griechenvolkes ein. Frauen durften bei

776
v. Chr.